

# Schulprogramm der Peter-Petersen-Schule, Jenaplanschule in Berlin-Neukölln

## A) Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die PPS ist seit 2002 **Schule besonderer pädagogischer Prägung** und **unesco-Projektschule**.

Einige Besonderheiten der PPS (z.B. die Arbeit in jahrgangsgemischten Gruppen) wurden zum Teil durch das Schulgesetz vom Januar 2004 für Berliner Regelschulen übernommen. Im Oktober 2011 wurden die derzeit geltenden „Rahmenvorgaben für die Peter-Petersen-Schule als „Schule besonderer pädagogischer Prägung (Jenaplanschule)“ veröffentlicht.

Die PPS ist eine „**zweizügige**“ **Grundschule** mit ca. 300 Schülerinnen und Schülern, die in 12 jahrgangsgemischten Stammgruppen 1-3 und 4-6 unterrichtet werden. Danach gehen die Schüler an viele verschiedene Oberschulen, häufig auch an Gemeinschaftsschulen, über.

Die Schülerinnen und Schüler der Schule kommen aus einem größeren Umkreis, eine Bevorzugung der Kinder aus dem verwaltungstechnischen Einzugsbereich gibt es nicht mehr. Mehr als 63% der Kinder kommen aus Familien nichtdeutscher Familiensprache, die meisten Eltern sind türkischer, einzelne aber auch arabischer, polnischer, serbo-kroatischer, afrikanischer, russischer oder anderer Herkunft. 60 % sind von der Lernmittelzuzahlung befreit. Viele Eltern sind arbeitslos oder verdienen so wenig, dass sie Hilfen zum Lebensunterhalt benötigen. Die heterogenen Bildungshintergründe der Familien bieten den großen Vorteil, dass Kinder mit hohem Sprachniveau Vorbildfunktion für andere Kinder übernehmen. Ca. 5 % der Kinder haben einen anerkannten Förderbedarf der Bereiche Sprache, Lernen, sozial-emotionale oder motorische Entwicklung, 5-10 % der Kinder besuchen diese Schule, weil ihre besonderen Begabungen im Rahmen des binnendifferenzierten Unterrichtes in jahrgangsgemischten Gruppen gut gefördert und gefordert werden können.

Die PPS bietet **evangelischen, katholischen, islamischen Religionsunterricht** und **Lebenskundeunterricht** an. Die Religionslehrerinnen aller drei Religionen und die Lebenskundelehrerinnen (aus dem Kollegium) bemühen sich um eine kooperative Arbeit um Abgrenzungen untereinander zu verhindern.

Das **Lehrer-Kollegium** (z. Zt. 18 Kolleginnen und 2 Kollegen) der PPS mit einem Altersdurchschnitt von Mitte 50 arbeitet überdurchschnittlich engagiert. Vier Kolleginnen und Kollegen sind älter als 60 Jahre. Die meisten arbeiten schon sehr lange an dieser Schule, einige seit ihrer Ausbildung. Die Schulaufsicht hat seit vielen Jahren nur solche Lehrerinnen und Lehrer an die Schule umgesetzt, die gerne an die Schule wollten. Die Identifizierung mit dem Jenaplan und dessen Umsetzung an der PPS, die grundsätzliche Zuordnung zu festen Lehrer-Teams, die verpflichtende Teilnahme an den wöchentlichen Teamsitzungen und regelmäßigen Klassenfahrten werden erwartet. Jeder interessierte Bewerber für unsere Schule wurde aufgefordert, erst einmal einen Tag an der Schule zu hospitieren und das Schulkonzept kennen zu lernen, bevor er sich bewarb. Viele Referendarinnen, die in den letzten Jahren ihr 2. Staatsexamen an der PPS abgelegt haben, würden gerne an die Schule zurückkommen. Es mangelt nicht an jährlichen Bewerbungen von Menschen,

die gerne an einer reformpädagogisch orientierten Schule in Berlin arbeiten würden und dafür bereit wären nach Neukölln zu kommen.

Es wird in den nächsten Jahren Aufgabe der Schulleitung sein, ein weitgehend neues Kollegium aufzubauen, da viele Kolleginnen und Kollegen bald in Pension gehen werden.

## **Kooperationen:**

Als **Schule „besonderer pädagogischer Prägung – Jenaplanschule“** gehören die regelmäßige Anwesenheit von Besuchern aus anderen Bundesländern und anderen Ländern (z.B. regelmäßig aus Chile, Taiwan, der Schweiz und Australien), die Betreuung von Praktikanten der Berliner Universitäten, die Ausbildung von Referendaren, die Beteiligung an Forschungsvorhaben der **Berliner Universitäten** (FU und HU), die Kooperation mit anderen Jenaplanschulen zum Alltag. Diese Kontakte bringen viel positives Feedback in die Schulgemeinschaft und bereichern unsere Reflexionsprozesse.

Mit dem Sonderforschungsbereich „Kulturen des Performativen“ der Freien Universität verbinden uns seit dem Schuljahr 1999/2000 zahlreiche Forschungsvorhaben, deren Forschungsgrundlagen zu einem beachtlichen Teil an unserer Schule erhoben wurden, mehrere Promotionen analysieren bestimmte Aspekte des Schulklimas (z.B. Kultur der Wertschätzung) in wissenschaftlichen Arbeiten.

Neben der **reformpädagogischen Ausrichtung** als Jenaplanschule ist die Schule

- **SINUS-Schule,**
  - **unesco-Projektschule**
- und beteiligt sich am
- **SING!-Projekt des Rundfunkchores Berlin**

Wichtigster **Kooperationspartner** im Alltag ist der freie Träger „**famile e. V.**“:

Seit August 2008 gibt es an der PPS eine sehr erfolgreich arbeitende **Schulstation**, deren Konzept gemeinsam mit dem Freien Träger „**famile e. V.**“ erarbeitet wurde. Die beiden Sozialpädagogen werden ständig in die Arbeit der Lehrerteams einbezogen, bilden Mediatoren aus und betreuen sie, bieten „soziales Lernen“, Konzentrationsübungen, Themenelternabende und Vieles mehr an und übernehmen die Kontakte zum Jugendamt und anderen betreuenden Stellen, wenn dies nötig wird.

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist „**famile e. V.**“ auch für die Ausstattung der Verlässlichen Ganztagsgrundschule (**VHG**) und die **Ganztagsbetreuung** an der PPS zuständig. Die Ganztagsbetreuung findet in drei angemieteten Läden im Körnerkiez statt, die jeweils in ca. 15 Minuten erreicht werden können. 8 Erzieherinnen und 6 Erzieher gehören zum Kollegium, unterstützen engagiert die tägliche Arbeit in der Schule, begleiten die Klassenfahrten und bieten den Kindern ein abwechslungsreiches Freizeit-Programm.

Das **Nachbarschaftsheim** in der Schierker Straße, zu dem schon immer kooperative Kontakte bestanden, ist seit dem Schuljahr 2011/12 für die **Lernförderung** im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes in der PPS zuständig.

In fast allen Stammgruppen arbeiten **Lesepaten**, die einzelnen Kindern ihre Zuwendung schenken und intensive Leseübungen mit diesen durchführen. In diesem Zusammenhang kooperieren wir mit dem VBKI „Bürger Netzwerk-Bildung“.

Da regelmäßige Bewegung und die Heranführung an den Vereins-Sport der Schulgemeinschaft wichtig ist besteht seit dem Schuljahr 2012/13 eine Kooperation mit **ALBA** und **TUS Neukölln**. Im Rahmen des Projektes „**Alba macht Schule**“ wird ein Teil des Sportunterrichtes in den unteren Stammgruppen durch einen ALBA-Trainer unterstützt. Ab der 4. Klasse wird eine AG „Basketball“ angeboten, die an Schulturnieren mit anderen ALBA-Schulen teilnimmt.

Seit dem Schuljahr 2011/12 besteht eine Kooperation mit der **Albrecht-Dürer-Oberschule**. Seit die ADO reformpädagogisch arbeitet und den Daltonplan zur Grundlage ihres Schulkonzeptes gemacht hat, wechseln immer häufiger Schülerinnen und Schüler der PPS zur 7. Klasse an die ADO und zeigen dort, dass sie selbständig arbeiten können. Auch im Rahmen der **Begabtenförderung** arbeiten wir seit Jahren mit der Albrecht-Dürer-Oberschule zusammen. Gemeinsame Fachkonferenzen und der Austausch über reformpädagogische Ansätze sind angelaufen und sollen weiter gepflegt werden.

Im August 2012 schloss die PPS einen Kooperationsvertrag mit dem **Grips-Theater**, genannt „Grips-Fieber“. Die PPS verpflichtet sich darin, dass jede Stammgruppe wenigstens 1x im Jahr das Grips-Theater besucht. Das Grips-Theater sorgt immer für ein passendes Angebot, behandelt die Grips-Fieber-Schulen bevorzugt und unterstützt sozial schwache Kinder durch Zuschüsse zu den Eintrittskarten.

Auf dem **Weg zur Ganztagschule** starteten wir zum Schuljahr 2013/14 eine Kooperation mit der **Neuköllner Musikschule „Paul Hindemith“**. Instrumentalunterricht findet jetzt an drei Nachmittagen der Woche in den Räumen der Schule statt, Unterstützung für den Musikunterricht und eine Arbeitsgemeinschaft werden von der Musikschule angeboten. Ganztagsbetreuung und Instrumentalunterricht finden in enger Absprache mit allen Beteiligten statt.

Seit der Einrichtung des **Quartiersmanagementes „Körnerpark“** kooperiert die Schule mit diesem Träger. Das QM unterstützte die Arbeit in der Schule durch zusätzliche Projekte und die Möglichkeit, Einfluss auf die Entwicklung des Quartieres zu nehmen. Eine Kollegin ist ständiges Mitglied des Quartiersbeirates. Eine vom QM initiierte und finanzierte Bildungskonferenz brachte neue Ideen und Entwicklungen in Gang.

In Kooperation mit dem „**Verein der Eltern, Freunde und Förderer der PPS**“ gelang es einigen engagierten Eltern und Lehrerinnen ein großes Projekt umzusetzen: das „**MINT-grüne Klassenzimmer**“ auf dem Tempelhofer Feld. Die räumlich sehr beengten Verhältnisse auf dem Schulgrundstück lassen wenig Raum für naturwissenschaftlichen Unterricht. Dieser kann jetzt dort durchgeführt werden. Eine Wetterstation, eine „Camera obscura“, ein Insektenhotel, Hochbeete für jede Stammgruppe und häufige Begegnungen mit der Natur in Form von Pflanzen, Kleintieren und Wetterbeobachtungen auf dem riesigen Freifeld erweitern jetzt regelmäßig den Erfahrungshorizont der Kinder.

## Standort der Schule

Ein ständiges Problem ist die **große räumliche Enge**, da sich zwei Grundschulen mit mehr als 600 Kindern auf einem sehr kleinen Grundstück befinden und die räumliche Situation nicht den gültigen Vorgaben entspricht. Der **kleine Schulhof** muss von beiden Schulen genutzt werden, die abwechselnden Pausen sorgen für eine hohe Lärmbelastung in den Klassenräumen und Büros. Eine **sehr kleine gemeinsame Turnhalle** muss in ständiger Absprache für den Sportunterricht der Jüngsten und für größere Feiern und Veranstaltungen genutzt werden, weil keine der beiden Schulen über eine Aula verfügt. Der Vereinssport schränkt unsere Möglichkeiten zusätzlich ein! Die älteren Schüler müssen einen Fußweg von ca. 15 Minuten in eine benachbarte Grundschule (Regenbogen-Schule) zurücklegen um dort ihren Sportunterricht durchzuführen. Auch hier müssen sehr viele zusätzliche Absprachen getroffen werden!

Erzieherinnen und Erzieher der **Kindertagesstätten** aus denen die eingeschulten Kinder kommen laden wir jährlich im Herbst zu einem Treffen ein, um den Austausch zwischen Schule und vorschulischer Erziehung zu aufrecht zu erhalten. Da die Schulanfänger immer aus ca. 25 verschiedenen Einrichtungen in die Peter-Petersen-Schule eingeschult werden, erwies sich eine ständige Kooperation mit einer Einrichtung als nicht sinnvoll und unterblieb deswegen nach Absprache mit der Schulaufsicht. Im Rahmen des Quartiersmanagements pflegen wir den Kontakt zur Nachbargrundschule, am „Runden Tisch für Grundschulkindern“ des Nachbarschaftsheimen beteiligen wir uns aktiv.

Die **Zusammenarbeit mit Eltern** gehört zu den Prinzipien des Jenaplans. Bei der Anmeldung erklären alle Eltern schriftlich ihre Bereitschaft, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen und in vielen Bereichen helfend tätig zu werden. Außer in den demokratischen Gremien sind die Eltern häufig im Schulalltag präsent. Einige arbeiten regelmäßig im Unterricht mit, oder treffen sich mittwochs im **Elterncafé**, das von einem türkischen Ehepaar geleitet wird. Dieses begleitet besonders Eltern mit Sprachschwierigkeiten von Anfang an und berät sie.

Das schon erwähnte **MINT-grüne Klassenzimmer** auf dem Tempelhofer Feld ist einer des ehrgeizigsten Projekte, das einige **Eltern** mit sehr viel Zeit- und Energieaufwand in den letzten drei Jahren verwirklicht haben. Eltern unterstützen uns auch bei einem jährlichen Frühjahrsputz der Schule und bei Putz- und Renovierungsaktionen von Klassenräumen, beim Umziehen in andere Räume, beim Nähen von Gardinen, bei Projektwochen und Projekten, beim Hoffest, beim Bastelnachmittag im Advent, durch das Herstellen und Spenden von Kuchen und internationalen Gerichten für Feste und Feiern, durch die Begleitung auf Ausflügen, bei Theater- und Museumsbesuchen.

Schon vor der Einschulung werden die zukünftigen Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern zum „**Schnuppertag**“ in die Schule eingeladen. Während Erzieherinnen und Lehrerinnen die Zeit nutzen, um die Kinder und deren Fähigkeiten näher kennen zu lernen, haben die Eltern Gelegenheit, sich mit „erfahrenen“ Eltern der Schule auszutauschen. Viele Ängste von Eltern ohne Schulerfahrungen können so schon im Vorfeld aus dem Weg geräumt werden.

In jedem Herbst veranstalten wir einen **Tag der offenen Türen**, an dem wir interessierten Eltern unser Schulprogramm vorstellen und Unterrichtsbesuche ermöglichen, bevor der Anmeldezeitraum für die nächsten Schulanfänger beginnt.

## B) Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse

### Schulentwicklung

fand an der Peter-Petersen-Schule bereits seit Mitte der 80er Jahre statt. Anlässlich des 100. Geburtstages Peter Petersens im Jahre 1984 ließ die damalige Senatorin Frau Laurien anfragen, wie die Schule diesen Tag begehen würde. Dies nahm das Kollegium zum Anlass, sich mit dem pädagogischen Konzept ihres Namensgebers zu beschäftigen. Nach inhaltlichen Recherchen, Kontakten zu Jenaplanforschern und -schulen, Besuchen an deutschen und niederländischen Jenaplan-schulen beschloss die Schulkonferenz eine Annäherung an das Konzept des Jenaplanes.

Seit 1992 werden die vier Grundformen des Lernens, die Petersen postuliert hat, nämlich **Gespräch, Arbeit, Spiel und Feier**, gezielt in den rhythmischen Wochenplan integriert.

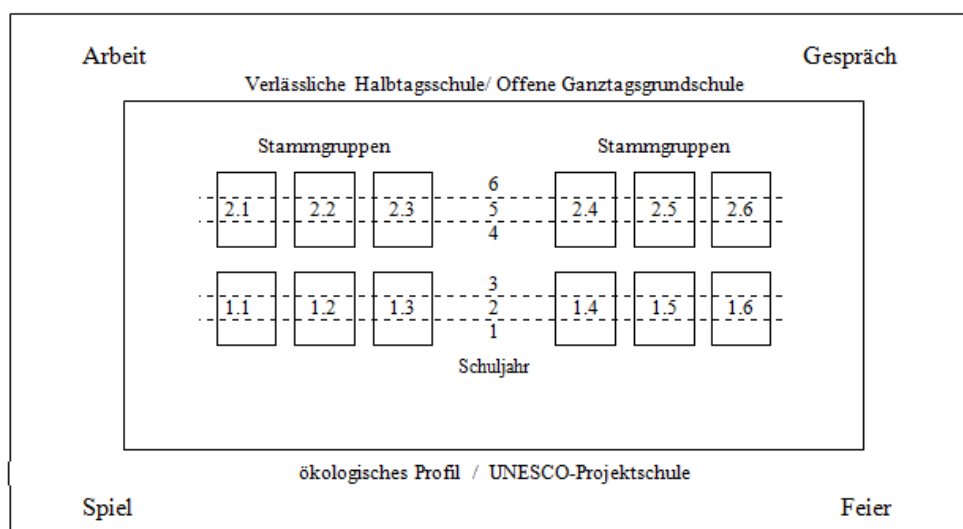
Mit Beginn des Schuljahres 1994/95 wurde ein Zug der Schule im Rahmen eines **Schulversuchs in altersgemischte Stammgruppen** (1-3 + 4-6) umgewandelt. Der größte Teil des Unterrichts, der Kernunterricht, wird seit dem in der Stammgruppe erteilt, der eher lehrgangsmäßig zu unterrichtende Stoff in Mathematik und Englisch wird ab der 4. Jahrgangsstufe in jahrgangsgleichen Gruppen vermittelt, im Kursunterricht. Den Abschlussbericht des Schulversuches verfasste das damalige Kollegium der PPS ohne nennenswerte wissenschaftliche Unterstützung und Begleitung, weil keine Universität dafür genügend Interesse aufbringen konnte.

Aufgrund der guten Erfahrungen folgte die Umwandlung des 2. Zuges zu Beginn des Schuljahres 2000/2001 im Rahmen des Berliner Schulversuches „Verlässliche Halbtagschule – VHG“.

Mit der Anerkennung als "**Schule besonderer pädagogischer Prägung – Jenaplan-Schule**" im Jahre 2002 sind die Stammgruppen nunmehr die reguläre Organisationsform in der Peter-Petersen-Grundschule. So wurde der Möglichkeit, dass die Kinder voneinander und selbsttätig lernen, ein breiter Raum geschaffen.

Seit 01.08.99 ist die Peter-Petersen-Grundschule eine "Verlässliche Halbtagschule"(VHG). Das bedeutet, dass den Schülerinnen und Schülern eine zuverlässige Betreuung in der Schule von 7.30 bis 13.30 Uhr angeboten wird.

Die Struktur der Schule stellt sich wie folgt dar:



Nachdem 2004 das neue Schulgesetz in Berlin erlassen worden war, waren mehrere Anläufe nötig, bis der Status der Schule endlich wieder gesetzlich geregelt wurde. Erst im Oktober 2011 wurden die neuen „**Rahmenvorgaben** der Peter-Petersen-Schule als Schule besonderer pädagogischer Prägung („Jenaplanschule“) veröffentlicht.

Seit der Teilnahme an zwei Schulversuchen zur **Umwelterziehung** in den 90er Jahren versteht die Schule sich als ökologisch orientiert. Gesunde Ernährung, Umweltbewusstsein, Mülltrennung, Sauberkeitsaktionen im Kiez und die Beschäftigung mit der Natur (MINT-grünes Klassenzimmer, jährliche Besuche von Waldschulen etc.) sind immer wieder kehrende Standardthemen im Jahreslauf und in den jährlich stattfindenden Projektwochen.

Neben dem inhaltlichen Profil stand in den Jahren 2006 bis 2011 ständig der **Standort der Schule** zur Diskussion, weil im Körnerkiez zu wenig Platz für Grundschüler vorhanden ist und die Peter-Petersen-Schule als Schule ohne Einzugsbereich auch an einem anderen Ort arbeiten könnte. Mitte 2011 beschloss das Bezirksparlament, die Schule doch am Standort zu belassen, weil sich kein Ausweichgebäude finden ließ.

Langfristig (2020?) soll die Schule in einen Neubau in der Nähe des Tempelhofer Feldes umziehen (nach Schulentwicklungsplan des Bezirkes).

## **Unterrichtsentwicklung**

Das Kollegium fokussiert sich insbesondere auf den Kernbereich Unterrichtsentwicklung, um gemäß den **Prinzipien des Jenaplans** alle Kinder in ihrer Verschiedenheit zu fördern und zu fordern. (siehe Anhang: Jenaplan - Basisprinzipien)

In den Stammgruppen 4-6 werden 8 Wochenstunden (Mathematik und Englisch) in jahrgangsgleichen Kursen unterrichtet, in den übrigen 20 – 22 Stunden befinden die Schüler sich in jahrgangsgemischten Stammgruppen. Musik, Sport und Bildende Kunst werden in der Regel von Fachlehrern unterrichtet (soweit diese verfügbar sind!), der restliche Unterricht wird z. T. fächerübergreifend und in enger Absprache untereinander von den Klassenlehrern unterrichtet bzw. innerhalb eines Teams organisiert.

Diese wurde über die Jahre immer wieder modifiziert, in Teilen verändert und/ oder verworfen, weil sie sich nicht bewährt hatten.

Ein Lehrerinnen-Team arbeitet seit 3 Jahren an der Entwicklung eines **Projekt-Konzeptes** und hat die regelmäßige Durchführung mindestens eines Projektes pro Halbjahr in seinen Jahresplan eingebaut.

Ein anderes Team arbeitet an einem Konzept für den **Naturwissenschaftlichen Unterricht**, für den wir zurzeit keine ausgebildeten Fachkräfte haben.

Aufgrund langjähriger Erfahrung erhält die PPS zusätzliche Personalmittel zur **Begabtenförderung**. In enger Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst werden „besondere“ Kinder bis zu einem Anteil von 10% bevorzugt eingeschult, wenn Eltern dies beantragen. Die besondere Betreuung dieser Kinder wird pro Schuljahr von 3-5 Kolleginnen und Kollegen übernommen, die zur Berichtslegung verpflichtet sind. (siehe Anlage Nr. 5)

**Unterrichtsausfall** in der Form, dass Schüler nach Hause entlassen werden, gibt es seit vielen Jahren nur selten im Nachmittagsbereich! In den meisten Fällen können die Lerngruppen, die an selbstständiges Arbeiten gewöhnt sind, unter begleitender Aufsicht eines Kollegen im Nachbarraum Wochenplanarbeiten eigenständig fortführen und sich dabei gegenseitig unterstützen, wenn nicht mehr ein Lehrer pro Stammgruppe anwesend ist.

(Anlage Nr. 13)

## **Organisationsentwicklung**

Alle Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher der Peter-Petersen-Schule gehören jeweils einem Team an, das einen wöchentlichen Fixtermin hat. Alle **Teamtreffen** finden montags-nachmittags und meistens im Schulgebäude statt, damit Absprachen und Informationen auch kurzfristig getroffen bzw. weiter gegeben werden können. Auch kurze Dienstbesprechungen können dadurch zeitnah einberufen werden, die Gesamtkonferenzen finden ebenfalls montags statt. Das Erzieher/innen-Team trifft sich noch einmal wöchentlich am Vormittag.

Jedes Team wählt einen Sprecher für ein Schuljahr. Die Teamsprecher bilden gemeinsam mit der Schulleitung, dem Leitenden Erzieher und einem Vertreter der Schulstation die **Erweiterte Schulleitung**, die sich alle 14 Tage trifft. Da das Kollegium nur 20 Lehrerinnen und Lehrer umfasst, von denen jeder schon mehrere Funktionen ausfüllen muss, übernimmt die EWS im Auftrag des Kollegiums auch die Aufgaben eines Steuerungsteams, des Finanzausschusses, des Krisenteams und andere wichtige Entscheidungen die kurzfristig getroffen werden müssen.

Am Beginn eines Schuljahres wird ein Jahresplaner erstellt, in dem viele wichtige Termine langfristig festgelegt werden. Dieser steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Elternvertretern zur Verfügung und wird bei Bedarf aktualisiert. Wichtige Informationen für die Wochenplanung und eine Liste mit Terminen erhalten alle an der Schule arbeitenden Menschen regelmäßig in einem **Wochenbrief**, der spätestens am Sonntag-Abend digital versandt wird.

Mindestens vier Mal im Jahr erscheint die **Schulzeitung „Der Pieter“**, die über alle Kinder auch an die Eltern verteilt wird. Neben Texten von Schülerinnen und Schülern aus dem Schulgeschehen finden die Eltern dort wichtige Mitteilungen und Termine.

In enger Zusammenarbeit mit dem Freien Träger „familie e.V.“ wurden Konzepte für die **Schulstation** und die **Ganztagsbetreuung** entwickelt, die der Schule als Jenaplanschule gerecht werden und möglichst viele Besonderheiten in die Entwicklung miteinbeziehen. Die **Steuergruppe** „Ganztag“ (Erzieherinnen, Lehrerinnen, Eltern, Schulleitung, Geschäftsführung) tagt mehrmals jährlich um mit allen Beteiligten im Gespräch zu bleiben.

Die **Arbeitsgruppe MINT-grünes Klassenzimmer** besteht aus Eltern, Vertretern des Fördervereins, Lehrerinnen und Erziehern und tagt fast jeden Monat, erarbeitete ein Konzept zur Nutzung dieser Einrichtung und organisiert die Nutzung, Pflege, Kontakte zu Kooperationspartnern und Umbauten dieser Einrichtung. Der Förderverein finanziert zu deren Unterstützung eine Bundesfreiwilligen-Person (BuFDi) (siehe Anlage Nr. 7)

Die regelmäßige **Zusammenarbeit mit Berliner Hochschulen** im Rahmen der Lehrerausbildung findet meistens im Rahmen von Praktika statt. Im Bereich Sachunterricht bauen wir gerade eine regelmäßige Kooperation mit einer Dozentin der Freien Universität auf, die 2x im Jahr Unterrichtseinheiten für jeweils 3 untere Stammgruppen vorbereitet und durchführt.

Im Schuljahr 2013/14 erhält das Schulgebäude zum ersten Mal eine fast vollständige **Vernetzung** der Klassenräume und die Ausstattung von 4 Klassenräumen mit Interaktiven Whiteboards. Drei Räume wurden bereits aus dem regulären Schuletat ausgestattet, damit die Schule nicht den Anschluss an die neue Technik verliert. Ein vorläufiges IT-Konzept (siehe Anlage Nr. 9) kann jetzt überarbeitet werden, nachdem endlich grundlegende Bedingungen erfüllt sind.

Seit zwei Schuljahren beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit der Entwicklung eines eigenen Indikatoren-orientierten **Zeugnisformulars**, welches die Besonderheiten des Jenaplanes mit einbezieht und eine Entwicklung über mehrere Jahre verdeutlichen soll. Dieses ist fertig gestellt und wurde zur Genehmigung an die Senatsverwaltung für Bildung weiter gereicht werden.

## Personalentwicklung

Grundlage des Stundenplanes ist der Versuch, jede Lehrerin, jeden Lehrer sowie jede Erzieherinnen, jeden Erzieher einem **festen Team** zuzuordnen in dem gemeinsam geplant, organisiert, diskutiert und Vieles abgesprochen wird. Die Schulleitung achtet darauf, dass in jedem Team möglichst alle Fachbereiche von einer ausgebildeten Lehrerin vertreten werden. Die besonderen Fähigkeiten jeder Lehrerin sollen möglichst genutzt werden. Die Verteilung der Schwerpunkte legen die Mitglieder des Teams eigenständig fest, auch auf den Stundenplan hat das Team grundlegenden Einfluss.

**Neue Kolleginnen** und Kollegen sollen von ihren Teamkolleginnen eng begleitet und beraten werden, der Austausch bzw. die gemeinsame Erstellung von Unterrichtsmaterialien ist selbstverständlich, erzieherische Grundlagen werden häufig abgesprochen, **kollegiale Beratung** zum Umgang mit besonderen Kindern und Eltern wurde eingeübt und findet in den Teams regelmäßig statt.

Der **Fortbildungsbedarf** wird zu Beginn jeden Schuljahres diskutiert und geplant. Der jährliche gemeinsame Studientag wird gemeinsam geplant um den dringendsten Bedarfen des Kollegiums gerecht zu werden. Einzelne Kolleginnen erklärten sich in den letzten Jahren immer wieder bereit fehlenden Fachbedarf auszugleichen indem sie z. B. eine Fortbildung zur Schwimmlehrerin, Englischlehrerin, Theaterpädagogin usw. besuchen.

## Erziehung und Schulleben

Die Peter-Petersen-Schule befindet sich auf einem guten **Weg zur inklusiven Schule** (siehe Inspektionsbericht 2011), welche dem grundlegenden Gedanken des Jenaplanes entspricht. Ein Inklusionskonzept wurde 2009 erarbeitet, aufgrund fehlender Ressourcen aber nicht in seiner Gänze umgesetzt. (siehe Anlage Nr. 8)

Der schon genannte Schwerpunkt „Begabtenförderung“ gehört auch in diesen Zusammenhang!

Als **Lebensgemeinschaftsschule** versuchen wir alle Beteiligten ins Schulleben mit einzubeziehen. Das **Schülerparlament** tagt in der Regel wöchentlich mit der Schulleiterin und einer Elternvertreterin und wird – dem Alter der Kinder angemessen – an vielen Prozessen und Entscheidungen zum Schulalltag beteiligt.

**Mitarbeit von Eltern** findet im Rahmen von Unterrichtsbesuchen, Begleitung auf Unterrichtsgängen und Ausflügen, der Vorbereitung und Durchführung von Elternversammlungen und Ver-



anstaltungen und der Mitarbeit im Förderverein häufig statt. Partizipation im Rahmen der schulrechtlichen Gremien wird von einigen Eltern wahrgenommen.

Entstehende **Konflikte** im Schulalltag versuchen wir konstruktiv zu bearbeiten. Offene Gespräche, Supervisionen durch die Schulpsychologie, Vermittlung durch die Mitarbeiter der **Schulstation** gehören zum Alltag der Schule.

**Gewaltprophylaxe** gehört seit Jahrzehnten zu unserer grundlegenden Arbeit, die durch die Einrichtung der Schulstation erheblich an Qualität gewonnen hat. Schon lange in den Stammgruppen installierte Streitschlichter werden jetzt in einer einjährigen Ausbildung zu **Mediatoren** geschult und bereichern das Schulleben durch ihre Arbeit. Die ausgebildeten Schülerinnen und Schüler entwickeln besondere soziale Fähigkeiten, die sie auch in ihrer weiteren Schullaufbahn gut anwenden können.

### **Zur Evaluation:**

Aus den Untersuchungen von Ingrid Kellermann im Rahmen ihrer Dissertation (Kultur der Wertschätzung) und weiterer Forschungsvorhaben lässt sich eine besondere Zufriedenheit auch bei **leistungsschwachen Schülern** ableiten, die uns sehr stolz macht! Neben der guten Förderung begabter Kinder ist uns die Förderung von Kindern, die schwer lernen, seit Jahrzehnten ein wichtiges Anliegen.

Regelmäßige **schulische Veranstaltungen** sind Grundlagen des Jenaplanes und finden sehr häufig statt! Neben den Feiern und Festen der ganzen Schulgemeinschaft finden regelmäßig Projektpräsentationen am Ende einer Projektwoche, im Rahmen von Eltern- Kind- Nachmittagen, Vorstellungen von Arbeitsgemeinschaften (Theater, Chor, Musical) und vielen zusätzlichen Treffen im Jahreskreis statt.

## C) Leitbild der Schule

### **ES IST NORMAL, VERSCHIEDEN ZU SEIN**

Grundlegendes Bildungsziel der Peter-Petersen-Grundschule, einer Jenaplanschule, ist die Entfaltung der **individuellen Persönlichkeit** eines jeden Schülers und die Befähigung zum **gemeinschaftlichen Handeln** in dieser Welt auf der Grundlage der Menschenrechte, gemäß den Leitlinien für Unesco-Projekt-Schulen.

Dieses Ziel soll durch die Realisation einer Lebensgemeinschaftschule im Sinne Peter Petersens angebahnt werden. Für die Gestaltung eines reichen, anregenden und nach allen Seiten offenen Schullebens sind Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte gemeinsam verantwortlich.

Die Grundformen des Lernens nach Peter Petersen - **Arbeit, Gespräch, Spiel und Feier** - strukturieren den Wochen- und den Jahresrhythmus.

Weitere Schwerpunkte unseres Schulprofils sind die ökologische Erziehung, die Erziehung zur Demokratie und die Medienerziehung.

An unserer Jenaplan-Schule ist die grundsätzliche Organisation der Schülergruppen die Jahrgangsmischung der Klassenstufen 1 bis 3 und 4 bis 6.

**Ausführungen zu den Punkten D und E befinden sich auf den folgenden Seiten:**

*D) Ziele der Entwicklungsvorhaben + E) Zeit- und Maßnahmeplanung*

*E) Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen*

**Ein Evaluationsbericht folgt im März 2014:**

*F) Gegenstände, Ziele, Kriterien, Qualitätsindikatoren und Verfahren der internen Evaluation*

Zeit- und Maßnahmenplan zum Entwicklungsvorhaben

„Binnendifferenzierung und Individualisierung von Lernprozessen im 3. Jahrgang“ (Unterrichtsentwicklung)

| ZIELE   | MASSNAHMEN   | INDIKATOREN und STANDARDS  | VERANTWORTLICHE  | TERMINIERUNG                        |
|---|--|--|--|-------------------------------------|
| Sicherung und Erweiterung der Fachkompetenzen | <ul style="list-style-type: none"> <li>- offene Angebote:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freiarbeit (selbst wählbare Lerninhalte),</li> </ul> </li> <li>- leistungsdifferenzierte Lernangebote:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- RS-Kartei,</li> <li>- Geschichten schreiben,</li> <li>- Grammatikübungen,</li> <li>- eigene Bücher herstellen,</li> </ul> </li> <li>- differenzierter Umfang von Lernaufgaben durch individuellen Arbeitsplan / Wochenplan,</li> <li>- Expertenrolle in verschiedenen Arbeitsphasen,</li> <li>- individuelle Lernkontrollen,</li> <li>- freie Hausaufgabenwahl und Präsentation,</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständiges Nutzen von Zusatzangeboten, wenn Wochenaufgaben fertig sind,</li> <li>- selbstständige und interessenbezogene Nutzung der Freiarbeitsmaterialien,</li> <li>- Arbeit an der RS-Kartei entsprechend des individuellen Schwerpunktes,</li> <li>- Schreiben freier Geschichten und gemeinsame Zusammenfassung in kleinen Büchern,</li> <li>- Arbeit nach individuellem Arbeits- bzw. Wochenplan,</li> <li>- differenzierte Aufgaben werden selbstständig bearbeitet und Lösungswege vorgestellt,</li> <li>- Schüler wählen einmal in der Woche eine Hausaufgabe selbst aus und präsentieren sie im Freitagskreis</li> </ul> | Klassenlehrerinnen, Fachlehrerinnen für Mathematik, Deutsch und Sachunterricht | Schuljahr 2012/2013 und fortführend |
| sichern und erweitern der Methodenkompetenz   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wochen- bzw. Arbeitsplanarbeit,</li> <li>- Vergleichende Selbstkontrolle,</li> <li>- Rechercharbeit (Bücher, Internet, Zeitschriften),</li> <li>- Kurzvorträge (Expertenthema),</li> <li>- Fächerübergreifende Kleinprojekte</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- vollständige Bearbeitung in Eigenverantwortung,</li> <li>- selbstständige Nutzung bereitgestellter Kontrollmöglichkeiten,</li> <li>- filtern von Informationen aus sekundären Medien,</li> <li>- können kleine Vorträge vorbereiten und halten,</li> <li>- organisieren die Arbeit einer Kleingruppe entsprechend einer vorgegebenen Teilaufgabe,</li> </ul>  | Klassenlehrerinnen, Fachlehrerinnen für Mathematik, Deutsch und Sachunterricht | Schuljahr 2012/2013 und fortführend |

Zeit- und Maßnahmenplan zum Entwicklungsvorhaben

„Binnendifferenzierung und Individualisierung von Lernprozessen im 6. Jahrgang“ (Unterrichtsentwicklung)

| ZIELE   | MASSNAHMEN  | INDIKATOREN und STANDARDS   | VERANTWORTLICHE  | TERMINIERUNG              |
|---|---|---|--|---------------------------|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ sichern und erweitern ihre individuellen <b>Fachkompetenzen</b></li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ist-Standerhebung zum aktuellen Lernstand</li> <li>➤ offene Angebote und Fragestellungen</li> <li>➤ leistungsdifferenzierte Lernaufgaben</li> <li>➤ differenzierter Umfang der Lernaufgaben</li> <li>➤ Expertenaufgaben</li> <li>➤ standardisierte Rückmeldeverfahren</li> <li>➤ individualisierte Lernkontrollen</li> </ul> | <p>die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ wählen die Aufgaben entsprechend ihren Fähigkeiten</li> <li>➤ verstehen die Aufgabenstellungen</li> <li>➤ bearbeiten die Aufgaben selbständig und zielstrebig</li> <li>➤ ziehen selbständig Schlüsse und stellen Verknüpfungen her</li> <li>➤ bearbeiten die Aufgaben im vorgegebenen Zeitrahmen</li> <li>➤ holen sich Unterstützung erst bei wirklichem Bedarf</li> <li>➤ bearbeiten Rückmeldungen und Korrekturen gewissenhaft</li> <li>➤ entscheiden selbständig den Zeitpunkt der Lernkontrolle</li> </ul> | <p>Fachlehrerinnen bzw. FK:</p> <p>Deutsch<br/>Mathematik<br/>Nawi<br/>EK/GE<br/>Kunst<br/>Musik</p> | <p>ab Schuljahr 13/14</p> |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ sichern und erweitern ihre individuellen <b>Methodenkompetenz</b></li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Arbeit mit Arbeitsplänen, Karteien</li> <li>➤ Unterstützersysteme wie Texthilfen, Lexika, Internet</li> <li>➤ Selbst- und Partnerkontrolle</li> <li>➤ Rechercharbeit mit Büchern, Internet</li> <li>➤ Kurzvorträge</li> <li>➤ Portfolio</li> <li>➤ fächerübergreifende Projekte in Kleingruppen</li> </ul>                   | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ nutzen die Arbeits- und Hilfsmittel selbständig</li> <li>➤ führen gewissenhaft Selbst- und Partnerkontrollen durch</li> <li>➤ recherchieren zielgerichtet</li> <li>➤ erarbeiten selbständig Kurzvorträge</li> <li>➤ präsentieren Ergebnisse in angemessener Form</li> <li>➤ legen selbständig ein Portfolio an, bringen Material von zu Hause mit</li> <li>➤ übernehmen in Kleingruppen Leitungsaufgaben</li> </ul>  | <p>s.o.</p>  | <p>ab Schuljahr 13/14</p> |

Zeit- und Maßnahmenplan zum Entwicklungsvorhaben  
 „ Weiterentwicklung des MINT- grünen Klassenzimmers“ (Erziehung und Schulleben)

| ZIELE  | MASSNAHMEN   | VERANTWORTLICHE                                 | TERMINIERUNG         |
|--|--|---|----------------------|
| ➤ Implementierung des MINT – grünen Klassenzimmers in den rhythmischen Wochenplan                | ➤ Regelmäßige Treffen der Planungsgruppe<br>➤  | Arbeitsgruppe aus Eltern, Lehrern und Erziehern | Im Sommer monatlich  |
| ➤ Verstärkte Nutzung im Bereich Nawi   | ➤ Nawi-Stunden nur noch im 3-Std.-Block, Betreuung der 4-Klässler sicherstellen  | Nawi-Lehrerinnen und Erzieher                   |                      |
| ➤ Zusätzliche (Nachmittags-) Angebote für naturwissenschaftlich interessierte Schüler/-innen     | ➤ Erstellen von Konzepten  | Fr. Kessel                                      | nach den Osterferien |
| ➤ Verstärkte Nutzung im Rahmen von Schulfesten und –feiern                                       | ➤ Bei Planung der Feiern im Sommer berücksichtigen   | Erweiterte Schulleitung                         | Februar 14           |
| ➤ Verstärkte Nutzung als Ausflugsziel (vgl. Eisbahn), ev. fester Termin pro Stammgruppe 1x/Monat | ➤ Anschaffung neuer Spielgeräte (z.B.: Springseile, mobile Feldbegrenzung, Bälle, Reifen, Boccia, Cricket, Kubb, Diabolo, Einräder,...), Picknickdecken, ev. Sonnenschirme,... | Planungsgruppe MINT-grünes Klassenzimmer        |                      |

## Maßnahmenplan zum Entwicklungsvorhaben **Ganztagsbetreuung**

| <b>Ziel</b>  | <b>Maßnahme</b>  | <b>Verantwortliche</b>  | <b>Terminierung</b> |
|--|--|---|---------------------|
| Klärung der Rollenbilder von Lehrer/innen und Erzieher/innen als wichtige Grundlage kooperativer Zusammenarbeit.<br>Wertschätzung der Rollen | Studientag im Januar 2014  | Erweiterte Schulleitung, Vorbereitungsteam mit Hr. Bruland (externer Coach) | 18. Januar 2014     |
| Ständiger Austausch zwischen Klassenlehrerinnen und Erzieher/innen bzgl. der Kinder und der Planung  | Ermöglichung eines regelmäßigen Gesprächstermins zwischen Lehrerinnen und Erzieher/innen   | EWS   | Februar 2014        |
| Eltern erleben Entscheidungen als fundiert, abgesprochen und nachvollziehbar   | Gemeinsame Elterngespräche<br>Regelmäßiger Austausch (s.o.)<br>Elternbefragung   | Lehrer/innen + Erzieher/innen der jeweiligen Stammgruppe                    | Februar 2014        |
| Überarbeitete Stundenplangestaltung der unteren Stammgruppen (1.-3. Jahrgang) zum Schuljahr 2014/15  | Evaluation der derzeitigen Stundenpläne,<br>Bildung eines Stundenplanteams mit Vertretern von Team 1 und 2 (Erzieher/innen und Lehrer/innen)<br>Erstellung neuer Pläne | Vorb: Stundenplanteam, alle Teams am 2. Studientag (13. Juni 2014)          | August 2014         |

# IMPRESSUM

Peter-Petersen-Schule

Jenaplanschule

Jonasstraße 15

12053 Berlin

Schulleitung: Hildegard Greif-Groß

Stellvertreterin: Beate Nitsche

Mitarbeit am Schulprogramm:

Anne Albrecht, Marina Franczak, Norbert Meisenberg, Claudio Pezzica,

[www.pps.cidsnet.de](http://www.pps.cidsnet.de)

[schulleitung@pps-berlin.de](mailto:schulleitung@pps-berlin.de)

## **Anlagen:**

1. Sprachförderkonzept
2. Leitlinien für unesco-Projektschulen
3. Jenaplan-Basisprinzipien
4. Rhythmisierung des Schultages
5. Arbeit mit besonders begabten Kindern
6. Inklusions-Konzept
7. Anregungen und Gedanken zur inneren Differenzierung (Norbert Meisenberg)
8. MINT-grünes Klassenzimmer (Elterninitiative!)
9. Medien-Konzept
10. Umgang mit VERA
11. „Schule besonderer pädagogischer Prägung („Jenaplanschule“)“ -- Rahmenvorgaben SenBWF
12. Unterrichtsausfall
13. Übergangsstistik Oberschule